



Kapsel 78M 371 [10]

AK

Auszug

aus des seel. M. Johannes Quirfelds

Garten = Gesellschaft,

so in Pirna Archidiaconus 1682 gewesen, und seine Zuhörer suchen dem Herrn Jesu zuzuführen, daß sie großer Seeligkeit möchten theilhaftig werden, und dazu hat er das Büchlein aufgesetzt, wie der Herr Jesus gesprächweise die Seele zu sich rufet und locket, und die Seelen wieder annimmt, und ihre Noth und Elend ihnen klaget.

Des Herrn Jesu hülfreiche Gnaden- Stimme.

Jesus.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Hier ist die Quelle des Lebens. Wen da dürstet, der komme, und trinke. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströhme des lebendigen Wassers fließen. Ich bin der Baum des Lebens, ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich bin das lebendige Brod, das von Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich gegeben habe für das Leben der Welt.

Die Seele. Ich höre die Stimme meines Freundes, der im Garten gehet, da der Tag kühle worden. Ich will dahin, daß ich ihn sehen, und mit ihm reden möge. Jesu, mein Jesu! wen suchest du doch? Wen rufest du zu dir, den du gerne haben wolltest?

X

Jesus.

Jesus. Alle arme Sünder, liebe Seele. Weißt du nicht, daß ich, Jesus Christus, kommen bin in die Welt, die Sünder selig zu machen? Ich bin kommen, zu rufen den Sünder zur Buße. Ich bin kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist. Alle, die mühselig und beladen sind, die erschrocken, schwach, krank, arm, blind, blos, elend und jämmerlich, die geängstet, die betrübet, die verlohren und verirret sind, die suche ich jezund. Hervor, ihr armen Sündenknechte, wer ihr auch seyd, Jüden und Heyden, die ihr euch unter den Bäumen eures bösen Gewissens, aus Furcht der Höllen, versteckt gehabt. Auf, und kommt hervor! ich will euch frey und ledig machen. Stärket die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Knie. Saget den andern verzagten Herzen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht; sehet, euer Gott kommet zur Rache, (nicht wider euch, sondern wider eure Feinde,) Gott, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende, denn ich bin Gott, und keiner mehr. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich, mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen schwören, und sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Denn ich will die müden Seelen erquickern, und die bekümmerten Seelen sättigen.

Die Seele. O erfreuliche Helfers-Stimme! Hervor ihr armen Sünder, und scheuet euch nicht. Unsere ersten Eltern versteckten sich zwar nach ihrem Sündenfalle unter die Bäume im Paradies, als sie deine zornige Richter-Stimme hörten, da du im Garten kamst; aber jetzt hat sichs umgekehret: Du kömmt nicht, daß du richtest, sondern daß du helfen willst. Deine Stimme ist nicht murrisch noch greulich, sondern

dern freundlich, holdselig und lieblich. Ach wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion, dein Gott ist König. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander, denn man siehets mit Augen, wie der Herr Zion befehret. Lasset frölich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem, denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset. Der Herr hat offenbaret seinen heiligen Arm für den Augen aller Heyden, daß aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

Jesus. Ihr Sünder! stehet auf von eurem Sünden-Schlase, denn die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Stehet auf, und schicket euch zur Buße. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbey kommen; thut Buße, und glaubet an das Evangelium. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Ach lasset ihn ja nicht vorüber streichen. Jetzt bin ich noch da, der Herr, euer Arzt, der euch durch mein eigen Blut die heilsamste Seelen-Arzeney für eure Sünden-Wunden an meinem Creuze zugerichtet habe. Jetzt stehe ich noch da, als euer Hirte, der euch verirrt und verlohrene Schaafte wieder suchen will, versteckt euch nicht, folget meiner Stimme nach. Ich habe wohl gesehen, wie ihr armen Schaafte zerstreuet gewesen, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise worden. Ihr gienget irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und waret auf dem ganzen Lande zerstreuet, und niemand war, der nach euch fragte, oder euch achtete. Darum siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen, wie ein Hirte seine Schaafte suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: Also will ich meine

ne Schaaf suchen, und will sie erretten von allen Derten, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finster war. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israel und in allen Auen und auf allen Angern des Landes. Ich will sie auf die beste Weide führen, und ihre Hirten werden auf den hohen Bergen in Israel stehen, daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel. Ich will selbst meine Schaaf weiden, und ich will sie lagern. Ich will das verlohrene wieder suchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten, und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

Die Seele. Ach, liebster Jesu, ich bin auch wie ein verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebote nicht. Ich bin auch matt, schwach und krank. Heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Meine Wunden stinken, und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Ach! das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohlen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an mir, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Oele gelindert sind.

Jesus.

Jesus. Sey getrost, mein Kind, dein Schade ist zwar verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde, es kann dich niemand heilen; aber ich will dich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen.

Die Seele. Ihr armen Sünder, ach hört doch, was mein und euer Jesus sagt: wie er uns so willig helfen will! Ach kommt doch, wir wollen zu dem Herrn gehen, denn er hat uns zwar zerrissen, aber er wird uns auch heilen. Er hat uns zerschlagen, (um unsrer Sünde willen,) aber er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zweyen Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir für ihm leben werden. Siehe, mein Jesu, wir kommen zu dir als arme franke und schwache Schäflein, die der Höllen-Wolf schon oft in seinem Rachen gehabt, ach siehe doch an unsern Jammer! Heile du mich, Herr, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm. Lindere doch unsere Sünden-Wunden; geuß Wein, geuß Oele hinein, wie du willst, und verbinde sie.

Jesus. Ja, ihr meine lieben Schäflein, ich will es thun, ich will euch in meinen Schooß nehmen, und selbst verbinden. Ich will euch heilen und gesund machen, und will euch des Gebets um Friede und Treue gewähren. Ich will euch reinigen von aller Missethat, damit ihr wider mich gesündigtet habt, und will euch vergeben alle Missethat, damit ihr wider mich gesündigtet und übertreten habt.

Die Seele. Ach nun lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade

de und Barmherzigkeit. Ich armes Schäflein war fast verhungert, nun bin ich wieder zur rechten Weide kommen. Ich war verirret, nun bin ich wieder zu meinem rechten Hirten gelanget. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straßen um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest für mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Der Seelen bußfertiges Schäfer-Lied.

Wo treff ich meinen Jesum an? Wo soll ich ihn doch finden? O Himmel, was ich hab gethan, daß ich durch meine Sünden Jesum verlohren, meine einzige Zier. Wißt ihrs, ihr Schäfer, nicht? sagt es doch mir: Wo weidet er in Gründen?

2. Der mir zuvor mein Herz und Geist mit seiner Lieb umfangen, und meinen Muth mit Trost gespeist, ist mir nunmehr entgangen. Jesu, mein Leben, mein leitendes Licht, o du mein Hoffen! ach soll ich denn nicht dich wiederum erlangen?

3. Durch meines Fleisches Sündenfall hab ich mich ihn verscherzet. Nun geh und klag ich überall, weil mich der Schade schmerzet. Seht ihr, ihr Schäfer, ach seht ihr denn nicht! wie mir von Sünden mein ganzes Gesicht ist überall beschwärzet?

4. Er führte mich auf seiner Au, und tränkte mich mit Freuden, sein honigsüßer Gnadenthau der sollte mich

mich stets weiden. Ich schlief an seiner Lieb-brennenden Brust, daß mich der schnöden Welt eitele Lust nicht möchte von ihm scheiden.

5. Indem ich aber auf der Trift der Sünden mich verirret, und durch der Wollust Rosen-Gift in Dornen ganz verwirret, da war mein Jesus, ach leider! dahin. Ich lag verlassen, und seufzte nach ihn, wie eine Taube girret.

6. Ihr Töchter auf der Hirtenbahn, hier will ich euch beschwören: Treft ihr wo Jesum etwan an, so sagt ihm mein Begehren, wie ich vor Liebe zum Tode krank bin. Kommt er nicht wieder, so sterb ich gar hin; der Schmerz muß mich verzehren.

7. Nun will ich gehen durch die Stadt, und suchen auf den Gassen, bis meine Seele funden hat, den sie vorhin verlassen; ich will ihn halten, bis daß er mich bringt, wo ich, mit himmlischen Freuden umringt, ihn ewig kann umfassen.

Das A B C.

Mel. Jesus meine Zuversicht zc.

Alles sey dir Christu Blut.
Bleibe immer in der Liebe.
Christum kennen, das giebt Muth.
Diene durch des Geistes Triebe.
Eins, nur eins, sonst nichts, ist noth.
Fürchte recht von Herzen Gott.

Geh im Glauben aus und ein.
Höre schnell der Wahrheit Lehren.
Immer bleib bey Ja und Nein.
Komm, und laß dich ganz bekehren.
Lebe gern im Creuzes-Reich.
Meide, was dir schadet, gleich.

Nimm

Nimm an innern Menschen zu.
O sey wach vom frühen Morgen.
Prüfe deinen Stand der Ruh.
Quäle dich mit keinen Sorgen.
Klinge, bete, lobe gern.
Sieh blos auf den lieben Herrn.

Treue wird allein gekrönt.
Uebe dich im Glaubens-Leben.
Von der Welt sey gern verhöht.
Weisheit laß dir rechlich geben.
Zeuch mich, Jesu, ganz zu dir,
Alles, alles bist du mir.

Mel. Was mein Gott will ic.

Mein Jesus geht mir über all's, was Erd und
Himmel heget; ich achte keines andern Schalls,
der sich im Fleische reget. Er ist mein Schatz, dem
geb ich Platz in meinem ganzen Herzen; wenn ich die
Gab besitz und hab, so fühl ich keine Schmerzen.

2. Mein Jesus geht mir über Geld und Reich-
thum dieser Erden, nichts kann auf dieser weiten
Welt, als er, mir lieber werden. Er macht mich
reich, den Engeln gleich, und läßt mich mit ihm er-
ben, sein Geist, Leib, Blut ist mein Pfandgut, daß
ich nicht soll verderben.

3. Mein Jesu, du bleibst einiglich mein Wünschen
und Verlangen. Ich bleib hier und dort ewiglich an
dir alleine hängen. Ich liebe dich, und hasse mich, dir
hab ich mich ergeben im Glück und Leid, im Kreuz
und Freud, im Sterben und im Leben.

Die Freunde Jesu werden gebeten, des Apostel Pauli Gebet,
Ephes. 3. v. 14. bis 21., so 8. Verse sind, auswendig zu lernen
und fleißig zu beten.



78 M 371 [10]

ULB Halle

3

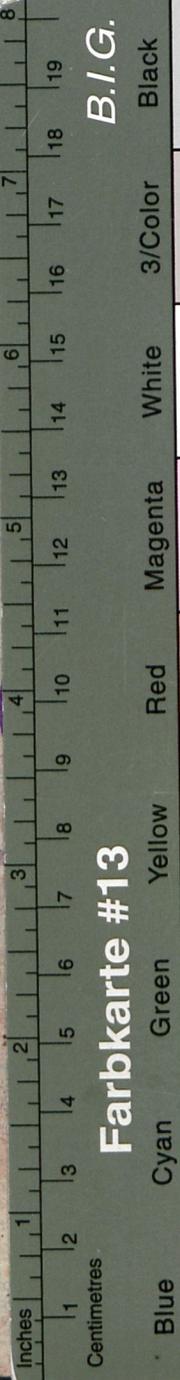
007 105 622



78 M 371







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Auszug

aus des seel. M. Johannes Quirfelds

Garten = Gesellschaft,

so in Pirna Archidiaconus 1682 gewesen, und seine Zuhörer suchen dem Herrn Jesu zuzuführen, daß sie großer Seeligkeit möchten theilhaftig werden, und dazu hat er das Büchlein aufgesetzt, wie der Herr Jesus gesprächweise die Seele zu sich ruft und locket, und die Seelen wieder annimmt, und ihre Noth und Elend ihnen klaget.

Des Herrn Jesu hülfreiche Gnadenstimme.

Jesus.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Hier ist die Quelle des Lebens. Wen da dürstet, der komme, und trinke. Wer an mich gläubet, wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Ich bin der Baum des Lebens, ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich bin das lebendige Brod, das von Himmel kommen, wer von diesen Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich gegeben habe für das Leben der Welt.

Die Seele. Ich höre die Stimme meines Freundes, der im Garten gehet, da der Tag kühle worden. Ich will dahin, daß ich ihn sehen, und mit ihm reden möge. Jesu, mein Jesu! wen suchest du doch? Wen rufest du zu dir, den du gerne haben wolltest?

X

Jesus.